

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 21

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sitzschlinge
Karabinerhaken
Wachs
Reparaturtasche (1 St. pro Klasse)
Apotheke

Endlich fiel etwas Neuschnee, so daß die Verhältnisse am Übungshang sehr gut wurden. Ob der Waldgrenze war der Schnee schon zu Beginn des Kurses sehr gut.

In der ersten Dienstwoche wurde das Scharfschießen mit Karabiner, Lmg. und Mp. durchgeführt. Dann mußten die Leute vor allem auf das eigentliche militärische Skifahren eintrainiert werden. Wir dürfen keine Rennfahrer, sondern allein sichere Tourenfahrer ausbilden. Ferner wurde Fahren am Seil geübt und Unterricht im Rettungsdienst erteilt. Am Freitagvormittag hatte jeder an einem Patrouillenlauf über eine Strecke von 8 km teilzunehmen. Die Leute waren mit Eifer dabei und es hat sich gezeigt, daß man auch mit Tourenski einen Lauf durchführen kann, wenn man die Strecke entsprechend anlegt. Die Patrouilleure

für die Armeemeisterschaften erhielt Spezialtraining und vor allem Schießausbildung.

Die zweite Dienstwoche galt vor allem der alpinen Winterausbildung, verbunden mit Scharfschießen (gefechtsmäßig), Spuren anlegen, Patrouillen- und Rekognoszierungsaustragen im Keschgebiet und den Alpen in der Umgebung von Scans. Da das Erstellen von Schneehöhlen zum Biwakieren infolge der geringen Schneedecke nicht möglich war, wurden größere Flächen gestampft, um wenigstens Iglus bauen zu können. Diese wurden am Montag gebaut und in der Nacht bei -25° bezogen. Um 0100 wurde die Biwakübung infolge großer Kälte abgebrochen. Jeder Gebirgssoldat soll wissen, daß man sich im Schnee eine Naturunterkunft bauen kann. Die Truppe muß in der Lage sein, bei Nacht ein Schneebiwak zu beziehen und es ebenfalls bei Nacht wieder verlassen zu können. Sicher ist das Schneeloch idealer, weil wärmer und vor allem bei Tag der feindlichen Fliegersicht entzogen.

Iglus sind so lange von weither sichtbar, bis Neuschnee die nötige Tarnung vollzogen hat. Das ist unbedingt ein Nachteil. Leider konnten die neuen Ballons den Leuten nicht demonstriert werden, da diese nicht geliefert wurden.

Um Unfälle, vor allem bei der Schuljugend, zu vermeiden, haben die Sappeure sämtliche Iglus nach der Biwakübung durch Sprengung zerstört. Ein Demonstrationsschießen, das vor allem die Wirkung der Geschosse auf Schneestellungen zeigte, war für die Truppe sehr instruktiv. Eine Übung auf Gegenseitigkeit wurde in der Nacht auf den Donnerstag begonnen. Das Detachement hatte von Scans über Zuoz, Madulein zum Albulapass und weiter nach Bergün vorzustoßen. Hier zeigte sich vor allem der große Wert der Schneeanzüge und die Bedeutung der Leuchtraketen in den Winternächten. Solche Übungen sind für das Kader wertvoll, da der Gruppenführer führen und befehlen muß.

(Forts. folgt.)

Wehrsport

Ostschweizerisches Mehrkampfturnier in St. Gallen mit ausländischer Beteiligung

Unter dem Kommando von Oberstleutnant *Trabinger* und dem Patronat der Schweiz. Interessengemeinschaft für Militärischen Mehrkampf (SIMM) fand in den letzten Junitagen das ostschweizerische Regionalturnier statt. Diesem bereits zur Tradition gewordenen Mehrkampfmeeting kam diesmal erhöhte Bedeutung zu; denn es war einerseits die letzte Ausscheidung unserer Fünfkämpfer für die Beteiligung an den Olympischen Spielen und andererseits benützten englische und österreichische Olympiakanwärter diese Wettkampfgelegenheit, um sich für Helsinki vermehrte Erfahrung zu verschaffen.

Der Fünfkampf.

Zu den schweizerischen Olympiakanwärtern kamen noch vier Engländer und zwei Oesterreicher. Um den ganzen Wettkampf interessanter zu gestalten, wurde aus je drei Fünfkämpfern eine Mannschaft gebildet, so daß drei Schweizer-Equipen gegen eine englische und eine österreichische auch um den Mannschaftssieg kämpften. Da die Oesterreicher jedoch nur mit zwei Mann zum Wettkampf antraten, haben ihnen die Engländer in großzügiger Weise Oblt. Lumsdaine für diese Bewertung zur Verfügung gestellt.

Um den teuren Pferdetransport nach St. Gallen zu vermeiden, fand das Reiten im herrlichen Berner

Bremgartenwald statt. Dort hatte der Altmeister im Fünfkampf Adj. Uof. *Weber* einen 3 km langen Parcours ausgeflagt, der mit 21 festen Hindernissen und einem Abrutsch in eine Kiesgrube und verschiedenen scharfen Wendungen allerhand Anforderungen an das reiterliche Können der Fünfkämpfer stellte. Mit zwei bis drei Ausnahmen wurde die schwere Aufgabe flott gelöst und vier Mann unterboten die festgelegte Idealzeit. Der erfahrene Reiter Hptm. Schmid vermochte mit dem Pferd «Disburg» mit knappem Vorsprung vor dem forschenden Engländer Lt. Percy und dem Zürcher Lt. Ruf den Sieg zu erringen. Der junge Füs. Vetterli hat sich im Reiten stark verbessert und vermochte den Parcours fehlerlos in viertbesten Zeit zu absolvieren.

Leider stürzte Lt. Aeschlimann und zog sich eine leichte Verletzung zu, weshalb er den Wettkampf aufgeben mußte.

Schwimmen.

Wie erwartet, vermochte wiederum Füs. Vetterli mit 4.32.5 im schön gelegenen Dreilindenbad zu gewinnen vor dem Engländer Lumsdaine und dem Oesterreicher Lichtner. Ueberraschenderweise vermochte der junge Lt. Glogg unsern seinerzeit besten Fünfkampfschwimmer Oblt. Hegner mit mehr als 8 Sekunden hinter sich zu lassen. Im

Degenfechten

mußte diesmal im Hinblick auf die an den Olympischen Spielen zu erwartende große Teilnehmerzahl zweimal jeder gegen jeden antreten.

Erfreulicherweise vermochten sich fünf Schweizer an die Spitze zu stellen, wobei Oblt. Hegner mit 20 Siegen gegen Füs. Vetterli mit 16 Siegen klarer Einzelsieger wurde. Oblt. Riem, Hptm. Schmid und Polm. Minder folgten mit 15 Siegen in den nächsten Rängen. Die drei Engländer Lumsdaine, Hewitt und Norman klassierten sich im Mittelfeld. Das Fechten zog sich bis über Mitternacht hinaus und stellte große Anforderungen an das Durchhaltevermögen.

Nach diesen drei Disziplinen führte im Zwischenklassement Füs. Vetterli mit 7 Punkten vor Oblt. Hegner mit 12 und Hptm. Schmid mit 15 Punkten.

Das Schießen

mit Kleinkaliberpistolen wurde zu einer nervenkitzelnden Angelegenheit. Leider wurde beim schönen Stand «Ochsenweid» an der Sitter der Boden nicht durchweg nivelliert, so daß einzelne Leute etwas aufwärts schießen mußten und dadurch leicht handicapiert waren. Mit Ausnahme von Oblt. Riem mit 20 Treffern und 193 Punkten kamen

(Fortsetzung S. 398)